

HWG 610 ✓

332

Gebrauchsmuster-Nr. 1439340
Umgeschrieben auf Ihagee-Kamerawerk Aktiengesellschaft,
Dresden A 19, Schandauer Str. 24
Jetziger Vertreter:
Zustellungsbevollmächtigter:
Verfügung vom 16. April 1942
in den Akten J 11 098/Gm. 57a

42h 6/10

42h 1489 840. Ihagee Kamerawerk,
Eisenberger & Co., Dresden-N. 19. Pro-
jektionsanfab. 9. 6. 87. S 11 454.

eingetr.
Nr. 1439340 * 16. 6. 38

Reg. gem. 30. 6. 38

✓

P r o j e k t i o n s a n s a t z .

Die Erfindung besteht in einem Projektionsansatz für Kameras, welcher ein Lampenhaus mit Kondensoreinrichtung bildet. Zum Projizieren von Diapositiven und Filmen sind Projektoren bekannt. Die vorliegende Erfindung will durch die Ersparung eines besonderen Objektivs für den Projektor und einer besonderen Filmführung eine verbilligte Projektion dadurch ermöglichen, dass nur ein Ansatz benötigt wird, welcher mit der bereits vorhandenen Kamera verbunden wird und nunmehr einen kompletten Projektor darstellt. Durch das Aufkommen der Farbfilme wie z.B. Agfacolor-Filme usw. werden immer mehr derartige Projektoren benötigt. Damit die Verbindung des Projektors mit der vorhandenen Filmkamera besonders leicht ist, wurde erfindungsgemäss in dem Ausführungsbeispiel nach beiliegenden Zeichnungen das Anschlusstück des Projektionsansatzes als Kamerarückwand ausgebildet. Dadurch ist es nur erforderlich, die zur Kamera gehörige Rückwand abzunehmen und an deren Stelle den Projektionsansatz anzusetzen. Dadurch ist ein gebrauchsfertiger Filmprojektor entstanden. Damit ausserdem auch Diapositive auf Platten projiziert werden können, ist ein Platteneinschub vorgesehen. Für Hoch- und Queraufnahmen kann die angesetzte Kamera gegen den Projektionsansatz verdreht werden infolge der drehbaren Verbindung durch Ringe. Ausserdem ist der Fuss des Projektionsansatzes mit einer Stativmutter versehen, so dass der Projektionsansatz wehlweise auf dem Stativ oder auf einem Boden aufgeschraubt werden kann.

Die Erfindung ist in der Zeichnung dargestellt und zwar zeigt Abbildung 1 den Projektionsansatz mit angesetzter Kamera im Schnitt und Abbildung 2 eine schematische Abbildung des Projektionsansatzes, welche die Befestigungsmöglichkeit auf einen Boden zeigt.

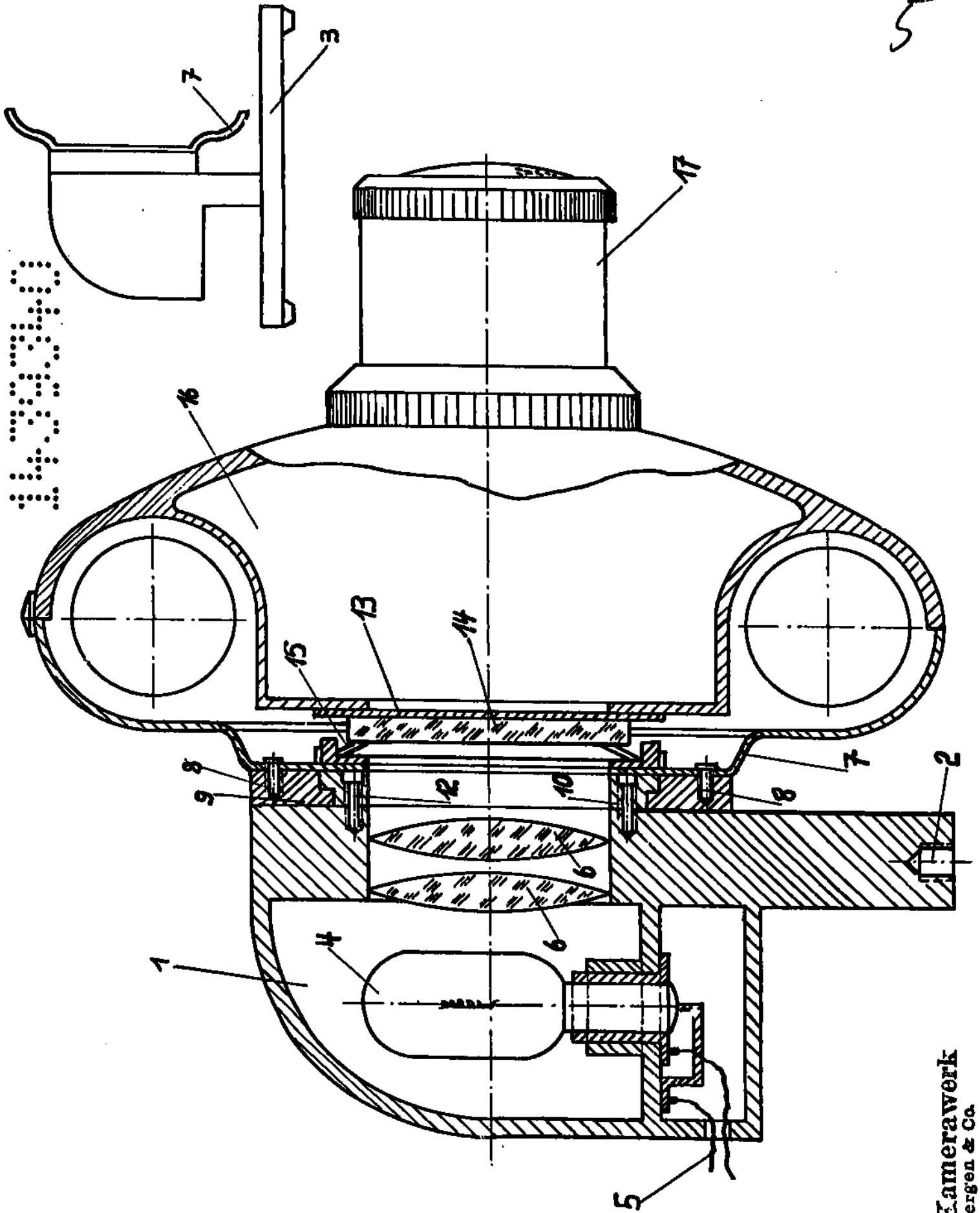
Ein Lampenhaus 1 besetzt eine Stativmutter 2 zur Befestigung auf dem Boden 3. Im Lampenhaus 1 ist ausserdem eine Lampe 4 mit

einer elektrischen Anschlussleitung 5 und mit Kondensorenlin-
sen 6 untergebracht. Mit 7 ist das Anschlussstück in Form einer
Kamerarückwand gezeichnet. Eine Befestigungsschraube 8 ist an
dem drehbaren Ring 9 befestigt, welcher durch den Ring 10, der
einen Bund 11 hat, gehalten wird. Der Ring 10 ist durch Schrau-
ben 12 fest mit dem Lampenhaus 1 verbunden. Die Planscheibe 14
wird durch Federn 15 gegen eine ^{Glas}glasscheibe 13 gedrückt. Zwi-
schen 13 und 14 ist Raum zum Einschieben von Diapositivplatten.
Mit 16 ist die Kamera und mit 17 das Objektiv gezeichnet. Die
Verwendung des Projektionsansatzes geschieht durch Abnehmen
der Rückwand der Kamera und Anschliessen der Lampe. Die
Scharfeinstellung erfolgt mit dem Objektiv der Kamera und
ebenso der Weitertransport des Filmes mit dem Filmtransport
der Kamera.

S c h u t z - A n s p r ü c h e .

1. Projektionsansatz für Kameras dadurch gekennzeichnet, dass ein Lampenhaus mit Kondensoreinrichtung drehbar mit einer Kamera verbunden ist.
2. Projektionsansatz für Kameras nach Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, dass der Projektionsansatz mit einem Platteneinschub ausgestattet ist.
3. Projektionsansatz für Kameras nach Anspruch 1 und 2 dadurch gekennzeichnet, dass der Projektionsansatz mit einer Stativmutter versehen ist.
4. Projektionsansatz für Kameras nach Anspruch 1 - 3 dadurch gekennzeichnet, dass der Projektionsansatz bei Verbindung mit einer Rillfilmkamera ein als Kamerarückwand ausgebildetes Anschlussstück besitzt.

5



1439393